

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle Post-
anstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der königlichen Gerichts-Aemter und Stadtrathe zu
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Schleswig-Holstein.

Darüber, daß der so plötzliche Rückzug der Dänen aus ihrer festen Stellung im Danevirke durch zwingende strategische Gründe, nämlich durch die von den Preußen unternommene und fast ohne Widerstand ausgeführte Ueberschreitung der Schley bei Arnis in der linken Flanke der Dänen, veranlaßt worden sei, darüber herrscht in allen Kreisen vollkommene Uebereinstimmung. Unbegreiflich bleibt nur, wie die Dänen, während sie keine Anstrengungen und Kosten gescheut, um das Danevirke uneinnehmbar zu machen, die Deckung solcher Schleiübergänge, mittels deren eine Umgehung jener Stellung möglich und leicht war, wie eben bei Arnis, so gänzlich vernachlässigen konnten.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz lauten so günstig, daß man sich über die Erfolge der Tapferkeit deutscher Soldaten freuen könnte, wenn damit auch der düstere, nebelhafte diplomatischen Hintergrund klar gemacht wäre. Möchten wir uns auch gern den hoffnungreichen Menschen beigefellen, welche das Londoner Protokoll durch die Kanonenkugeln der Dänen in alle Lüfte zerstäubt sehen: die Organe der preussischen Regierung sorgen dafür, daß uns dies unmöglich ist. Sie verharren in ihrer Feindseligkeit gegen die deutschen Regierungen, welche das Protokoll verworfen haben und das wohlbegründete Recht des Herzogs Friedrich anerkennen; sie häufen alle Schmähungen auf diesen Fürsten, indem sie ihn an die Spitze der Revolution zu stellen bemüht sind; sie scheuen sich nicht, offen zu erklären, daß sie von den Siegen der bewaffneten Macht die Niederlage der Partei im Lande, welche die Freiheit, das Recht und die Ehre des Volkes furchtlos und treu vertheidigt, also die Vernichtung des Rechtsstaats und die Wiederherstellung des Absolutismus erwarten. Daß die überlegene Macht Oesterreichs und Preußens das kleine Dänemark bezwingen muß, war niemals zweifelhaft. Schleswig wird bald von seinen Drängern befreit sein. Aber ob sie wiedererstanden werden? Diese Frage ist heute noch unentschieden und kaum zu verneinen, so lange noch ein Ministerium Reichberg dort, ein Ministerium Bismarck hier die Zügel führt.

Herzog Friedrich ist in Schleswig, in Friedrichstadt, in mehreren Städten in Angeln, in Schwansen, im dänischen Wobö, in Tönning und andern Orten feierlich als Landesherr proclamirt worden. Täglich treffen Deputationen in Kiel ein, um ihm zu huldigen, unter andern auch 43 Seminaristen aus Eckernförde. Fast überall sind die dänischen Beamten davongejagt und durch Schleswig-Holsteiner ersetzt worden.

Ehe die Dänen bei ihrem Rückzuge Gottorf verlassen, soll die Absicht des dänischen Commandeurs gewesen sein, Schloß Gottorf zu sprengen und die Magazine anzuzünden. Beides ist unterblieben auf Befehl des Königs, seine Vaterstadt zu schonen. Die Summe der dort zurückgelassenen Positionsgeschütze wird auf 120 angegeben.

Eine harte Schlacht hat am Sonnabend, 6. Februar, bei Idstedt stattgefunden (1 Meile nördlich von Schleswig, am Idstedter See); Preußen und Oesterreicher hatten dort die retirirenden Dänen erreicht und blieben Sieger.

Bei Deversee und Flensburg kam es am 6. und 7. Februar ebenfalls zu harten Kämpfen. Das österreichische Regiment „König der Belgier“ litt stark und verlor 27 Offiziere u. 626 Mann; sein Commandeur Herzog Wilhelm von Württemberg, wurde verwundet. Im Ganzen verloren die Oesterreicher vor und in Flensburg 1100 Tode und Verwundete. Allerwärts werden Bauerwagen requirirt, um die Verwundeten abzuholen. (Prinz Wilhelm von Württemberg wurde mittelst aus Wien eingetroffenen telegraphischen Armeebefehls vom Kaiser zum Generalmajor ernannt.)

Bei den letzten Kämpfen ist es vielen, in der dänischen Armee dienenden Schleswig-Holsteinern gelungen, nach Holstein zu entkommen.

Die Verfolgung der Dänen geschah Seiten der Oesterreicher unter persönlicher Leitung des Feldmarschall-Lieutenants v. Gablenz; das blutige Treffen bei Deversee hatte die Brigade Rostiz auszuhalten. Die Oesterreicher kämpften bei hartnäckigem Widerstande der Dänen bewunderungswürdig; sie nahmen 6 schwere Geschütze, zahlreiche Munitionsfuhrwerke, Kriegsgeräthschaften zc. und machten 200 Dänen zu Gefangenen. — In Friedrichstadt und Tönning hatten die Dänen bei der Räumung 11 vernagelte Kanonen und ihre gesammte Munition zurückgelassen.

Der König von Dänemark ist nach Kopenhagen geeilt, woselbst eine unbeschreibliche Entrüstung herrscht wegen Räumung des Dannewerks und des Rückzugs der Dänen. Eine königliche Proclamation an die Armee machte einen ungünstigen Eindruck.

Die neueren und neuesten Nachrichten sind in den folgenden, dem „Dresdn. Journ.“ entnommenen Depeschen enthalten:

Reudsburg, 8. Februar. In dem Gefechte bei Deversee kämpften 4000 Oesterreicher gegen 16,000 Dänen. Verlust der Oesterreicher bedeutend. Das hiesige und Kieler Lazareth wurde von Leichtverwundeten geräumt, um Schwerverwundeten Platz zu machen.